

Volksbank stellt mehr Personal ein

Trotz des Weges zum digitalen Service / Auch ältere Kunden nutzen die App / Rekord beim Betriebsergebnis

VON MARC FISSER

Die Volksbank Hameln-Stadthagen hat im vorigen Jahr zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt und die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht. Die Vorstandschefs berichteten auf der Vertreterversammlung in Hameln von guten Geschäften. Sie sehen das Institut gut aufgestellt – auch im Digitalbereich. Die Filialschließung in Bodenwerder Ende April habe kaum Kunden gekostet.

HAMELN. 14 bemannte Filialen betreibt die Volksbank Hameln-Stadthagen (VBHS) im Weserbergland – vor zwei Jahrzehnten waren es mehr als doppelt so viele. Vorstand Michael Joop versichert: „Wir wollen in der Fläche präsent bleiben“, letztlich hänge dies aber von der örtlichen Nutzung ab. Über den Kundenstamm macht er sich aber keine Sorgen: Viele Bankgeschäfte liefen inzwischen über das Smartphone, in diesem Bereich stehe sein Haus sehr gut da.

„Wir verfolgen das digitale Thema intensiv“, erklärt der Bankchef, „die Services können digital laufen, die Beratungen vor Ort.“ Die VBHS hat ihre Beschäftigtenzahl 2023 bei laufender digitaler Transformation nicht etwa reduziert, sondern um 23 auf 303 erhöht, zudem wurden 14 statt zuvor zehn Ausbildungsplätze besetzt. Neben Bankkaufleuten sind auch Kräfte für E-Commerce und Informationstechnik gefragt. „Das Investment in die Personalentwicklung hat sich gelohnt“, ist Prokurist Patrick Eschert überzeugt. Die dreifache Auszeichnung als „Beste Bank vor Ort“ durch die Gesellschaft für Qualitätsprüfung zeige, dass man personell sehr gut aufgestellt sei.

Die Zahl der Kontoinhaber, die über die App auf ihr Konto bei der VBHS zugreifen, ist 2023 um 1152 auf 19802 gestiegen. Viele von ihnen bezahlen auch mit dem Smartphone und erledigen damit weitere Bankdienstleistungen. Eschert sieht das nicht mehr als Frage des Alters: „Auch 85-Jährige nutzen das.“

Die VBHS wird als Genossen-



bleiben am Ball: die Volksbank-Vorstände Michael Joop (links) und Nils Bradtmöller – hier während der Vertreterversammlung am Donnerstagabend in der Rattenfängerhalle.

FOTOS: MARC FISSER

schaftsbank von gut 36000 Mitgliedern getragen; ihre Anteile bringen jährlich vier Prozent Dividende. 300 der Miteigentümer lauschten am Donnerstagabend in der Rattenfängerhalle dem Lagebericht von Michael Joop und Co-Chef Nils Bradtmöller:

» Die Kundeneinlagen sind zwischen 2019 und 2023 von 1,22 auf 1,51 Milliarden Euro angewachsen (2022: 1,49 Milliarden).

» Die Kundenkreditsumme hat sich in diesem Zeitraum von 0,9 auf fast 1,3 Milliarden Euro er-

höht – 2022 waren es sogar 1,9 Milliarden.

» Die Zahl der verkauften Aktiensparpläne ist gegenüber 2019 um etwa 2000 auf 9487 gestiegen, 2022 waren es aber 10 198. Da schlummere noch ein großes Potenzial. Mit Aktienanlagen sei seit 2022 ein Gewinn von 55 möglich gewesen, während das Geld auf Sparbücher zehn Prozent an Wert verloren habe.

» 2019 wurden bei der VBHS Lebensversicherungen im Umfang von 21 Millionen Euro abgeschlossen, 2023 von 18 Millionen (2022: 15,5 Millionen).

» Bei den Bausparverträgen stieg die Abschlusssumme von 40 auf 53 Millionen Euro; 2022 waren es nach der Corona-Flaute mit 58,5 Millionen Euro noch mehr. Kunden könnten sich jetzt noch geringe Zinsen für das Darlehen sichern. Aktuell sei die Bautätigkeit aber aus verschiedenen Gründen stark zurückgegangen.

» Einnahmen habe die Volksbank auch im Immobilienbereich erzielt – sei es als Vermieter, Vermittler oder Investor.

„Wir würden mehr selbst bauen, wenn wir Grundstücke bekämen“, erklärt Joop. Im vorigen Jahr initiierte die VBHS 54 neue Wohnungen. Für die Ex-Filiale in Bodenwerder laufen Gespräche über eine Nachnutzung mit Gewerbe und Wohnen.

Rund 320 000 Euro hat das Institut 2023 als Sponsoring- und Spendengelder verteilt, unter anderem für das Lichterfest in Bad Pyrmont und die Schaumburger Regionalschau. Auch 1500 Bäume wurden gepflanzt.

Nachhaltigkeit sei ein wichtiges Ziel des Institutes, betont Joop – und: Der Umwelt- und Klimaschutz könne in modernen Industriestaaten durchaus mit wirtschaftlichem Wachstum einhergehen.

Das 2023er-Betriebsergebnis von 19,4 Millionen Euro vor Steuern sei ein Rekord, berichtet der Vorstand. Von 11,3 Millionen Euro Gewinn flossen zwei Millionen ans Finanzamt und 6,6 in den Risikofonds. Der Bilanzgewinn von 2,6 Millionen Euro helfe, das Eigenkapital und damit die Handlungsfähigkeit der Bank zu stärken. Joop ist zu Fusionsgesprächen mit den kleineren Genossenschaftsbanken in der Umgebung bereit. „Wir sind regelmäßig im Austausch“, sagt er, „im Moment steht aber nichts an.“

Auf der Vertreterversammlung wurde Ex-Kauffrau Monika Stork als Aufsichtsratsmitglied bestätigt. Rechtsanwalt Thomas Kock ist aus Altersgründen ausgeschieden, eine neue qualifizierte Kraft wird noch gesucht.



Die Vertreterversammlung repräsentiert die rund 36 000 Mitglieder der Volksbank Hameln-Stadthagen. Das Gremium billigt den Jahresabschluss und bestimmt den Aufsichtsrat.